

Stand des Stegener Schülern Rede und Antwort: Journalist und Buchautor Heinz-Joachim Fischer

## Kirche in der Gesellschaft fest verankert

Der Journalist Heinz-Joachim Fischer im Stegener Kolleg zur Bedeutung des Papstbesuchs

STEGEN. Zur Einstimmung auf den Papstbesuch am Wöchenende in Freiburg besuchte der Journalist, Schriftsteller und Publizist Helnz-Joachim Fischer das Kölleg St. Sebastian in Stegen und stand den Schüllern der Jahrgangsstufen 11 und 12. Rede und Antwort zu Sinn und Unsinn des Papstbesuches, den Lehren und der Zukunft der Karbolischen Kirch

Heinz-Joachim Pischer arbeitete lange Zeit als Korrespondent der Frankfurer Allgemeinen Zeitung für Italien und den Vatikan. Außerdem veröffentlichte er viele Sachbücher über die katholische Kirche. Er begleitete Papst Johannes Paul II. und Benedikt XVI. auf ihren Reisen und ist Experte für das kontrovers diskulterie Thema des Papsthesuches in Deutschland.

Könnte das Geld für den Papstbesuch nicht nützlicher angelegt werden – beispielsweise als Spende für die Opfer der Hungersnot in Ostafrika? Bei einer repräsentativen Umfrage stellte sich heraus. dass sich fast jeder zweite Deutsche auf den Besuch des Papstes freut. Der Besuch bedeutender Personen erfordert nun mal hohe Ausgaben: Für die Sicherheit, die Bühne, die Organisation, die Logistik und anderes mehr. Das habe seinen Preis, beim Papst nicht weniger as beim Besuch hoher Politiker.

Die Reisen speziell des Papstes seien von großer Bedeutung für die katholische Kirche, weil sie das globale Bewusstsein und den Zusammenhalt innerhalb der Kirche fördern, so Fischer.

Macht der Papsthesuch überhaupt einen Sinn in Zeiten, in denen immer mehr Menschen aus der Kirche ausreten? Im Altag seien die meisten Menschen zu sehr mit ihren Problemen teschäftigt, um sich die Frage nach dem Sinn ihrer Existen zu stellen. Die Aufgabe der Kirche sei es, an solche Fragen zu erinnern und gleichzeitig eine Lösung arzubieten, verdeutlichte der Papstienner Deshalb habe der Papst eine sewichtigs Stimme. Da nach könne sich jeder Einzelne immer noch entscheiden, ob er die Meinung des Papstes teilt oder nicht.

Wird es die Kirche in 50 Jahren noch geben? Die Kirche werde und muss sich laut Fischer in Zukunft verändern. Doch das Grundprinzip der Kirche, die Botschaft der Nächstenliebe, sei universal. Sie sei seit 2000 Jahren gültig und werde es immer sein. Darüber hinaus gründen auf diesem Prinzip viele kirchliche Institutionen, die fest in der Gesellschaft verankert sind: Im Sozialwesen mit Organisationen wie der Caritas, im Gesundheitsund Bildungsbereich mit Kindergärten. Schulen, Krankenhäusern und Senioren heimen. Kirchen und insbesondere Kathedralen gelten als herausragende Denkmäler. Außerdem sei die Kirche ein gro-Ber Kunst- und Kulturförderer, erläuterte der Gast den Schülern. Trotz der wachsenden Zahl Konfessionsloser sei die Kirche aus unserer Gesellschaft nicht wegzudenken. Flong Fellner